

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 57 (1952-1953)  
**Heft:** 19-20

**Nachruf:** Hanna Brunner, gew. Lehrerin in Bümpliz  
**Autor:** F.G.-B.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Veranstaltungen

**«Heim» Neukirch an der Thur.** Sommerferienwoche für Männer und Frauen, vom 25. Juli bis 1. August 1953. Leitung: Fritz Wartenweiler. **Die Extreme und der goldene Mittelweg.**

Samstag, 25. Juli, 20 Uhr 15, Dr. Schatzmann, Jugendanwalt, Frauenfeld: Viele Jugendliche leben in den Tag hinein. Und die Folgen?

Sonntag, 26. Juli, 14 Uhr, Rodolfo Olgiati: Eine große Aufgabe für unser Volk. — 20 Uhr, Willi Fries, Kunstmaler: Vortrag mit Lichtbildern. Vom Bild des Menschen. Ein Blick in die Werkstatt.

Montag, 27. Juli: Moskau — Stätte revolutionären Drängens.

Dienstag, 28. Juli: Rom — Ort der Besinnung und Beharrung.

Mittwoch, 29. Juli: Königswort (Gesetzt) — Organisation.

Donnerstag, 30. Juli: Liebe, Freiheit, organisches Wachsen.

Freitag, 31. Juli: Unglaube, Leichtgläubigkeit, Aberglaube, Türkenglaube, Fanatismus.

Samstag, 1. August: Vertrauen... Berge versetzen... und hätte der Liebe nicht... Schluß.

### *Besondere Abendveranstaltungen:*

Dienstag, 28. Juli, 20 Uhr 15: Spielabend.

Donnerstag, 30. Juli, 20 Uhr 15, Adolf Maurer: Von der Bekehrung zum Wirken. Leben und Wirken von William Booth.

### **Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstraße 31—35, Ausstellung Helfende Sonder- schulung.**

Samstag, 22. August, 15 Uhr: Aus der Heimatkunde. Lehrprobe der Spezialklasse von Fräulein H. Bebie, Dietikon.

Samstag, 29. August, 15 Uhr: Die Sonderschulung Schwerhöriger. Lehrprobe von Herrn H. Tschabold, Vorsteher der Schwerhörigenschule, Landenhof bei Aarau.

Mittwoch, 2. September, 15 Uhr: Mädchenhandarbeit. Lehrprobe der Spezialklasse Mittelstufe von Fräulein F. Bodmer, Zürich.

Samstag, 5. September, 15 Uhr: Wir singen. Lehrprobe der Beobachtungsklasse Realstufe von Herrn K. Lüthi, Zürich.

Mittwoch, 9. September, 15 Uhr: Lehrproben der Taubstummenanstalt Zürich, von Fräulein R. Morf und Fräulein O. Schilling, Zürich.

Samstag, 12. September, 15 Uhr: Rhythmiklektion mit einer Winterthurer Förderklasse, von Frau H. Zimmermann-Gaßmann, Musiklehrerin, Winterthur.

Samstag, 19. September, 15 Uhr: Schmuckarbeit. Lehrprobe der Spezialklasse Oberstufe (Mädchen), von Fräulein H. Meier, Zürich.

Samstag, 26. September, 15 Uhr: Volkstänze, dargeboten vom Landheim Brüttisellen.

Werden die Lehrproben stark besucht, so besteht die Möglichkeit, an Mittwochnachmittagen noch weitere Gruppen und Themen einzubeziehen. Diese Erweiterungen würden in der «Schweizerischen Lehrerzeitung», im «Tagblatt der Stadt Zürich» und im Kurier des städtischen Lehrervereins mitgeteilt.

Dauer: 3. Juni bis 27. September 1953.

Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr, Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Eintritt frei.

Montag geschlossen.

Führungen: Bekanntgabe: «Schweiz. Lehrerzeitung» und «Tagblatt der Stadt Zürich».

Für Vereine und Gruppen können Führungen auch außerhalb der Besuchszeiten angesetzt werden. Anfragen an den Ausstellungsleiter Fritz Brunner, Sekundarlehrer, Rebbergstraße 31, Zürich 37, Telefon 26 01 70.

## **Hanna Brunner, gew. Lehrerin in Bümpliz †**

Am 26. Mai 1953 ist im Lindenholzspital in Bern nach langem Krankenlager verstorben Fräulein Hanna Brunner, gew. Lehrerin in Bümpliz. Hanna Brunner ist in Bern aufgewachsen und erwarb das bernische Lehrerinnenpatent nach Absolvierung des Städtischen Lehrerinnenseminars im Frühjahr 1905. Nach anfänglicher Stellvertretung wurde sie 1906 als Lehrerin in Bümpliz gewählt, wo sie ununterbrochen bis Frühjahr 1950 wirkte. Erst als ihre Kräfte ganz aufgebraucht waren, konnte sie sich zum Rücktritt von der ihr

lieben Schule entschließen. Leider vermochte sie sich dann nicht mehr zu erholen, sondern siechte trotz ärztlicher Kunst langsam dahin.

Hanna Brunner gehörte zu den Stillen im Lande. Manchen mochte es scheinen, daß sie nur allzusehr bloß der Schule und ihren nächsten Angehörigen lebe. Das mochte wohl etwas damit zusammenhängen, daß sie früh ihren geliebten Bruder verlor und sich dann ganz intensiv der Erziehung seiner Kinder widmete. Zudem lebte sie in engstem Kontakt mit der Familie ihrer Schwester. Nur wer sie näher kannte, wußte, mit welcher Anteilnahme sie das Schicksal ihrer Klassengenossinnen und Kolleginnen verfolgte.

Und nur wer Einblick in ihr erzieherisches Wirken hatte, erkannte in ihr die gottbegnadete Lehrerin mit dem reinen, vollen Gemüt. Da war sie jung mit den Kleinen. Mit welchem Temperament und wie anschaulich vermochte sie alles an die Kinder heranzubringen! Diese Gabe zeigte sich schon im Seminar, wo sie einmal die etwas trockene Aufgabe «Die Tasse» für eine Lektion bekam. Daraus wurde für die Schreiberin eine der lebendigsten Lektionen, die sie je gehört. H. Brunner verschaffte sich Lehm und formte vor den Kindern daraus eine Tasse und wußte über die Entstehung, die Verzierung und die Verwendung der Tasse so viel Interessantes den Kindern zu sagen, daß die ihr zugemessene Zeit viel zu kurz war. Und man mußte sehen, wie die Kinder mitgingen. Und wie sie mit den Kindern lachen konnte! Dieses klare, helle Lachen, so ganz von innen heraus — auf keinen Effekt abgestimmt —, das höre ich immer noch, obwohl das Abschiedsweh noch lange nicht verklungen ist.

Hanna Brunner war eine Lehrerin der alten Schule — vielleicht nicht so sehr aufs spielerische Lehren eingestellt —, sie hatte aber die unschätzbare Gabe, sich jederzeit in die Kinder hineinzuversetzen und den Kontakt herzustellen. In wie manchem Kind mochte sie so die Freude am Lernen geweckt haben!

F. G.-B.

## MITTEILUNGEN

**Jugend und Film.** Sonderheft der Zeitschrift «Pro Juventute», Schweizerische Monatsschrift für Jugendhilfe, Februar/März 1953.

Eine stattliche Anzahl von Filmfachleuten, Pädagogen, Psychologen und Juristen haben sich zusammengefunden, um die auch in unserem Lande immer dringlicher werdenden Probleme des Kindes- und Jugendfilms zu klären. In knapper Form orientieren die einzelnen Beiträge über Jugendschutz, Jugendkriminalität und die Mentalität des jugendlichen Kinobesuchers. Im Mittelpunkt stehen Richtlinien für den guten Kinder- und Jugendfilm sowie ein Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaften, die sich in der Schweiz theoretisch und praktisch mit den Fragen «Jugend und Film» befassen.

Befürwortende und kritische Stimmen aus Eltern-, Lehrer- und Erzieherkreisen runden das Bild nach den verschiedenen Richtungen ab. Das Heft gewinnt dauernden praktischen Wert für breiteste Leserkreise durch ein Verzeichnis der Schmalfilmverleihstellen in unserem Lande und eine umfassende Dokumentation zum Thema «Jugend und Film».

Prof. Dr. D. Brinkmann

